

# Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **3=23 (1857)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



2) Sei dem Verfasser der zweiten Arbeit mit dem Motto: „Drum frisch Kameraden den Rappen gezäumt.“ (Nach Eröffnung der verschlossenen Adresse) Herrn eidg. Stabsmajor Franz von Erlach in Bern eine Ehrenmeldung zuerkant.

3) Dem Vorstand der eidgen. Militärgesellschaft dieser Spruch zur Kenntniß zu bringen, mit dem Antrag, denselben in beiden Zeitschriften zu veröffentlichen. Hierauf wurden unterm 20. März 1857 von dem Vorstände der eidg. Militärgesellschaft beschlossen:

- 1) Sei diesem Antrage Folge zu geben, und der Kasser der Gesellschaft beauftragt, den Preis von 150 Fr. dem Hrn. Stabsmajor Schärer von Winterthur zu behändigen.
- 2) Sei von diesem Beschlusse der Jahresversammlung der Gesellschaft Kenntniß zu geben.
- 3) Mittheilung an die S. S. Stabsmajor Schärer in Winterthur, Stabsmajor Franz v. Erlach in Bern, an die Redaktionen der Schweiz. Militärzeitschriften in Basel und Lausanne; sowie endlich an Herrn Kommandant Walthardt in Bern.“

△ **Marau** 20. März. Es ist Ihnen vielleicht nicht unangenehm, Etwas über den Gang der hier versammelten Centralmilitärschule zu vernehmen, so weit aus der Schule geschwagt werden darf. Mit Theorien werden wir hier reich gesegnet; von früh 7—11 Uhr, zuweilen auch 12 Uhr und von 2—6 Uhr Abends. Inzwischen wird abtheilungsweise auch etwas in der Reitbahn geritten und gefochten. Ueber die Theorien mich kritisirend näher einzulassen, geht jetzt natürlich nicht an; die einen sind wirklich gut und interessant, die andern taugen weniger. Im Ganzen dürfte vor Allem ausgesetzt werden, daß, wahrscheinlich wieder nach dem bekannten Sparsystem, nicht den schon vorhandenen Kenntnissen nach Klassen gebildet wurden, und alle in die gleiche Schule hineingepfercht werden, wo sie oft nichts mehr anderes lernen können. Unzufrieden ist man allgemein darüber, daß man nicht seine eigenen Dienstpferde mitnehmen durfte und dieselben hier reiten darf, statt der manchmal nichts weniger als guten eidg. Pferden. Einige Offiziere, die ihre Pferde, dieser selbst wegen, mitgenommen haben, müssen der Eidgenossenschaft die Fütterung vergüten. Die kameradschaftlichen Verhältnisse sind das, was für vieles andere entschädigt; sie könnten in der That nicht besser gewünscht werden. So ist namentlich auch mit den Welschen sehr gut auszukommen. Sie sind, wie bekannt, höflicher als die Deutschen, nur darf man den Waadtländern nicht in das Heiligthum der Spauletten eingreifen; daneben aber sind sie auch offen und herzlich, überdies findet man unter ihnen mit Hinsicht auf die militärischen Reformen auch sehr viel Einsicht und Verstand.

**Solothurn.** Der „Landbote“ theilt einige statistische Notizen aus dem Ergebnis der Rekrutenaushreibungen von 1857 mit:

Bezirk.	Anzahl der 1837 geborenen Knaben.	Seit der Geburt oder Ausgemindert.	Es haben d. dienpflichtige Alter erreicht.	Durchschnittliche Größe.	
				Fuß.	Linien.
Solothurn-Lieben	146	39	107	5	47
Bucheggberg	71	7	64	5	52
Kriegsfelden	103	36	67	5	41
Walschwil-Isal	172	52	120	5	45
"-Gäu	138	66	72	5	44
Dlten	113	46	67	5	34
Gösgen	96	40	56	5	32
Dornel	106	49	57	5	38
Sierstein	945	335	610	5	41

Durchschnittliche körperliche Größe 5' 42". Das Höhenmaß des größten Mannes beträgt 6', dasjenige des kleinsten 4' 40". NB. Ohne Schuhe gemessen.

Die größten Leute stellte ausnahmsweise Bucheggberg und die kleinsten die Amtei Gösgen.

So viel ausgemittelt werden konnte, befinden sich darunter 210 verschiedene Handwerker, worunter 30 Uhrenmacher und 26 Bandweber; ferner 9 Studenten, 5 Lehrer und 11 angehende Kaufleute oder Sekretäre, — die übrigen sind Landarbeiter.

Am meisten gestorben sind in der Amtei Dlten-Gösgen: 46 Prozent. Krankheiten, welche im Jahr 1837 in dieser Amtei herrschten, mögen nicht ohne Einfluß gewesen sein. In Bucheggberg zeigte sich die geringste Sterblichkeit. Es starben nur 10 Prozent, — ein ganz ausnahmsweises Verhältnis.